

6. Forum der Parlamentsdienste in Bern

Das diesjährige Forum, welches am 26. Juni 2015 im Rathaus zu Bern stattfand, war drei Themen gewidmet, nämlich „Vertraulichkeit von Kommissionsprotokollen“, „Verantwortlichkeit, Zuständigkeit und Prozessen bei Kommissionsprotokollen“ sowie „Protokollierungssysteme, Erfahrungsberichte und neue Entwicklungen“. Marc Jost, Grossratspräsident des Kantons Bern begrüßte die über 120 Teilnehmenden und wies darauf hin, dass gut aufgestellte Parlamentsdienste als Unterstützung für die Arbeit der Parlamentsmitglieder wichtig seien. Betreffend Teilnahme war 2015 eine Höchstzahl zu verzeichnen. Das Generalsekretariat des Grossen Rats des Kantons Bern unter der Leitung von Patrick Trees stellte den Rahmen der Tagung, insbesondere die Simultanübersetzung im Plenum, logistisch sicher.

1. Vertraulichkeit von Kommissionsprotokollen

Die Stellvertreterin des Generalsekretärs des Grossen Rats des Kantons Bern, Rechtsanwältin Christina Bundi, führte ins Thema am Beispiel ihres Kantons ein. Vertraulichkeit und Amtsgeheimnis sowie Vorkehrungen für Geheimnisschutz am Beispiel der Praxis im Kanton Bern wurden erläutert. So prüft eine Kommission „bei begründetem Verdacht auf Verletzung des Amtsgeheimnisses, ob sie Strafanzeige einreicht“. In der Geschäftsprüfungskommission (GPK) unterzeichnet jedes Kommissionsmitglied eine Erklärung, wonach es die gesetzlichen Bestimmungen zum Amtsgeheimnis kennt und achtet. Hochsensible Informationen (z. B. wenn börsenrelevant) sind in einem ersten Schritt nur der Präsidentin oder dem Präsidenten der GPK oder dem oder der Vorsitzenden eines Ausschusses und einem weiteren Kommissionsmitglied zugänglich. Bei begründetem Verdacht auf Verletzung des Amtsgeheimnisses sind die Vorkehrungen zu verschärfen und die „Kommission reicht Strafanzeige“ ein. Dennoch ist dem Gebot nach Transparenz nachzuleben. Dazu verwies die Referentin auf die Rechtsgrundlagen im Kanton Bern betreffend Information der Öffentlichkeit und Berichterstattung im Grossen Rat.

2. Verantwortlichkeit, Zuständigkeit und Prozesse bei Kommissionsprotokollen

Cédric Aeschlimann, Kommissionssekretär Grosser Rat Kanton Waadt, äusserte sich zu den Kommissionsprotokollen in ihren verschiedenen Facetten. Wichtig ist, dass jeder Sitzungsteilnehmer „seine Voten und Absichten im Protokoll wiederfinden können“ muss. Das Protokoll dient „als Grundlage für den Inhalt des Berichts, der es der Kommission erlaubt, ein Geschäft für das Plenum vorzubereiten.“ Nach einem kursorischen Überblick über die verschiedenen Protokollformen verwies der Referent auf die Verantwortung für die Erstellung von Kommissionsprotokollen, die im Gesetz oder in der Geschäftsordnung des Parlaments zu regeln ist. Diese Verantwortung ist im Kanton Waadt für alle Kommissionen dem Generalsekretariat zugewiesen worden. Die Genehmigung von Protokollen kann stillschweigend, per E-Mail oder an der nächsten Sitzung erfolgen. Die Archivierung erfolgt für eine Dauer von fünf Jahren

3. Protokollierungssysteme, Erfahrungsberichte und neue Entwicklungen

Der Leiter des Parlamentsdiensts des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt, Thomas Dähler, informierte über die Erfahrungen mit dem Modul Verbalix der it-processing beim Erstellen von Protokollen. Verbalix kann eine Sitzungsstruktur abbilden, aber (noch) nicht automatisch Audio-Daten in Texte transkribieren. Für Parlamentssitzungen und klar geführte und strukturierte Kommissionssitzungen sei Verbalix geeignet, was bei „locker“ geführten Gremiensitzungen nicht der Fall sei. Anschliessend erläuterte David Imseng, recapp IT AG, sein Modul, das mit automatischer Spracherkennung das Erstellen von Protokollen ermöglicht. Diese Cloud-Dienstleistung ist beim

Grossen Rat des Kantons Wallis im Einsatz. Das System erkennt automatisch, ob Deutsch oder Französisch gesprochen wird. Eine Redaktion der Texte ist aber nach wie vor notwendig und ersetzt den Menschen daher nicht.

In Gruppenarbeiten wurden die Themen der Referate diskutiert. Einmal mehr hatten die Mitarbeitenden verschiedener Parlamentsdienste die Gelegenheit, von ihren Kolleginnen und Kollegen zu erfahren, wie sie mit diesen Anliegen und damit verbundenen Problemen umgehen, damit Lösungen für die Praxis entwickelt werden können.

Mit einem Apéritif dinatoire in der Rathaushalle fand das 6. Forum der Parlamentsdienste seinen Ausklang.

Daniel Reuter, Mitglied Vorstand SGP,
Leiter Parlamentarische Dienste, Stadt Uster, daniel.reuter@uster.ch